

4. Zoologie.

1942.

Die erfreulichste Erscheinung waren die vielen Anfragen aus dem Felde um Erklärung von Beobachtungen der Tierwelt. Der weitaus überwiegende Teil der Anfrager stand bisher mit dem Museum in keinerlei Beziehung. Es zeigte sich bei unseren Frontkämpfern so recht das Haltsuchen in der Heimat.

Die Verbindung mit dem Institut für Grünlandwirtschaft der Reichsforschungsanstalt für alpine Landwirtschaft in Admont wurde weiter gepflegt.

Soweit es die Kriegsverhältnisse zuließen, wurde der Ausbau des zoologischen Institutes vorwärts getrieben. „Es wächst“, wie ein Fachmann aussprach, „so immer mehr über den rein musealen Rahmen hinaus und wird zu einer Forschungsstätte von mehr als bloß örtlicher Bedeutung.“ Eine Anzahl von Bestimmungen schädlicher Insekten wurde durchgeführt. Herr Josef Klimesch sammelte bei einer Begehung des Ibmer-Mooses im Juli 1942 Lepidopteren, Orthopteren und Neuropteren. Herr Forstmeister H. von Oettingen, Landsberg a. d. Warthe, arbeitete an der Thysanopteren-Sammlung Dr. Priesners. Herr Direktor Max Priesner bearbeitete unsere Käfersammlungen weiter und faßte in eine Sammlung die Heteromera, und zwar die Tenebrioniden und Lamellicornia zusammen. Er begann ferner mit der Bearbeitung der Staphyliniden. Herr Regierungsrat Kloiber beschäftigte sich mit Apiden, im besonderen auch mit Material des Institutes für Grünlandwirtschaft in Admont.

Herr Prof. Karl Wessely arbeitete an alpinen Arten der Lumbriciden und konnte reichliches Material von Prof. Viktor Pop in Klausenburg und Doktor H. Franz in Admont dazu heranziehen. Herr Emil Hoffmann faßte unsere Lyceniden zusammen und konnte dabei interessante Formen feststellen.

Die entomologische Arbeitsgemeinschaft machte sich verdient durch weitere Ermittlungen und Eintragungen in die Fundortskartei. Es wurden einige Vorträge gehalten, und zwar von: Josef Klimesch, Kleinschmetterlinge als Schädlinge und Kulturfolger; Karl Dolak, über Trichopteren; Karl Kusdas, Sammelerggebnisse vom Pitztal.

Die Vogelsammlung Dr. Leo Webers in Schlägl wurde in den Raum anschließend an die Bibliothek dortselbst übertragen. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen von Hohenfurth und von Wilhering wurden nach Linz geschafft und bearbeitet.

Stift Hohenfurth:

1. Wertvolle Schädelknochen und „Waffen“ vom Braunbär, Luchs, Gebisse von Fischottern, Nagezähne von Bibern. Die Präparate sind unbeholfen angefertigt, es fehlen Hinterhauptknochen usw., so daß man versucht ist,

anzunehmen, daß diese Schädel und Zähne von den letzten Vertretern ihrer Art aus den Hohenfurth'schen Revieren stammen könnten. Ein Nachweis konnte bisher nicht erbracht werden.

2. Eine Sammlung von Schnecken, Muscheln, Korallen und anderen Meeres-tieren. Unter den Muscheln befinden sich auch Exemplare der Flußperl-muschel, *Margaritana margaritifera* (L.), mit eingewachsenen Perlen und überdies freie Perlen. Sie stammen höchstwahrscheinlich aus der Moldau und ihren Nebengewässern.
3. Eine Anzahl weitere Skelette und Skeletteile, darunter auch der Schädel eines großen Nilkrokodils, der Rückenpanzer einer europäischen Seeschild-kröte und manches andere. Alle übrigen naturhistorischen Sammlungs-bestände waren in einem so schlechten Zustande, daß zu erkennen war, daß sie schon durch viele Jahre nicht mehr betreut wurden. Die Insekten-sammlungen zum Beispiel waren ganz verschimmelt und zerfressen.

Stift Wilhering:

1. Eine Anzahl Geweihe von Hirschen aus dem Kürnbergerwald.
2. Gehörne verschiedener Paarhufer.
3. Eine Muschel- und Schneckensammlung, und zwar wieder mit Flußperl-muschel und Perlen aus dem Regen-Fluß und der Kleinen Mühl.
4. Eine Skelettsammlung, darunter ein Dugong-Schädel und ein solcher von einem Flußpferd-Foetus.
5. Integumentsammlung.
6. Eine Serie von Eiern vieler Hühnervogelarten.
7. Entwicklungs-Serien verschiedener Insekten-Arten.
8. Eine große Anzahl von Flüssigkeitspräparaten der verschiedensten Tier-ordnungen, darunter sehr viele Ascidien.
9. Zootomische Präparate.
10. Viele Säugetier- und Vogelpräparate, darunter auch ein Biber.

Die Wilheringer-Sammlung war in ihrem Erhaltungszustand sehr gut und zeugte in der Auswahl von großem wissenschaftlichem Verständnis.

Forstkundliche Sammlung, Schloß Lamberg, Steyr.

1. Eine große Geweihsammlung von Rothirschen aus den Revieren im Süd-osten des Gaus, darunter auch Kapitalgeweihe aus dem 18. Jahrhundert, geschnitzten Köpfen aufgesetzt.
2. Zwei Schädel-skelette von Rothirschen mit Kronenabwürfen.
3. Eine Anzahl von Rehgeweihen und Gamskrucken.
4. Einige Gazellengehörne.

5. Hundeporträts aus dem 18. Jahrhundert, die von einem der Tier- und Stillebenmaler Hamilton stammen dürften, die auch für den österreichischen Adel viel gemalt haben.
6. Eine Anzahl von Pferdeporträts. Diese Pferdebilder zeigen Kladruher und ihre Vorfahren, um deren Zucht sich seinerzeit die Grafen Lamberg Verdienste erworben haben.

Eine kleine Missionsammlung. Sie enthält meist Präparate exotischer Tiere.

Eine wertvolle Erwerbung gelangte durch den Ankauf der großen Gastropodensammlung von Herrn Dr. Stefan Zimmermann-Hartkaar, Wien, früher Linz, in unseren Besitz. Sie enthält 6335 Fundortnachweise (mit zwölf Typen und achtundzwanzig Locotypen) aus Europa, besonders aber aus den Alpenländern und dem Balkan; wichtig ist die darin enthaltene Spezialsammlung der Gattung *Orcula* aus dem Gebiete der Ostalpen.

Die Sammlung enthält die Typen folgender von Zimmermann beschriebener Formen:

- Thiessa (Arianta) arbustorum*
- Orcula dolium gracilione*
- Orcula dolium oreinos*
- Orcula dolium gularis* (= *Gul. pseudodolium*)
- Orcula dolium infima*
- Orcula dolium edita*
- Orcula dolium reducta*
- Orcula dolium dolmimensis*
- Orcula dolium austriaca*
- Orcula conica minor*
- Orcula fuchsi*
- Valvata (Horatia) erythropomatia Kerschneri*.

Von Herrn Josef Roth in Wels wurde eine große Vogelbalgsammlung, ferner eine umfangreiche Sammlung von Kleinsäugerbälgen und eine Schädel-skelettsammlung angekauft.

Die ganze Sammlung ist sehr gut bezettelt, so daß sie wissenschaftlich gut verwertbar ist. An Vogelbälgen sind besonders hervorzuheben: Solche von Kolkraben, Blaukehlchen, Ziegenmelker, Wiedehopf, Rauhußkauz, Kornweihe, Sumpfrohrsänger, Steinschmätzer, Braunkehlchen, verschiedene Uferläufer usw. Von Säugetierbälgen seien nur erwähnt die kleine Form unseres Wiesels, ferner Spitzmäuse aus dem Gebirge, die seinerzeit Dr. Rohrhofer sammelte, ferner *Neomys milleri* Mottaz und *Evotomys glareolus ruttneri* O. Wettstein. Die Schädel-sammlung enthält unter anderem Material der Sattelrobbe, Walroß, Tüpfelhyäne, *Canis lupus grayi*, Eisbär, Weißwal, Wapitihirsch und einem un-

gefähr dreißig Jahre alten Schimpansenweibchen aus freier Wildbahn aus dem Loango-Gebiet in Westafrika.

Ein großes Legat fiel uns in der Schmetterlingsammlung von Herrn Oberst Richard von Kulmburg zu. Die Falter stammen größtenteils aus Oberdonau und den angrenzenden Gebieten und ferner aus der Gegend von Czernowitz und Bruck an der Leitha.

Oberst Richard von Kulmburg, geboren 1868, genoß seine militärische Erziehung an der Theresianischen Akademie in Wiener-Neustadt und begann, angeregt durch Prof. Dr. Moritz Kitt in Bruck an der Leitha, mit dem Sammeln von Schmetterlingen. Die ponto-mediterranen Formen regten ihn dort besonders an. Kulmburg kam dann vor dem ersten Weltkrieg nach Czernowitz in Garnison, bewährte sich vielfach als tapferer Kämpfer, geriet aber in russische Gefangenschaft und kam nach Nikolsk-Ussurijsk, wo er wieder eine Sammlung anlegte. Unter vielen Mühen brachte er sie, als er noch während des Krieges ausgetauscht wurde, nach Hause. Er erhielt dann ein Regimentskommando und kämpfte vor Verdun. Nach dem Kriege zog er sich nach Linz zurück und begann wieder zu sammeln. Seine erste Sammlung zerstörten die Russen in Czernowitz. Seine Ostasien-Ausbeute gab er, bevor er nach Linz zog, dem Naturhistorischen Museum in Wien, und seine dritte Sammlung, die hauptsächlich aus den Gauen der Ostmark stammt, erhielt das Landesmuseum. Kulmburg erlag am 18. Dezember 1941 einem Schlaganfall.

Von den vielen Einzelerwerbungen und Spenden müssen noch erwähnt werden: Serien verschiedener Insektenordnungen von den Herren Hans Waras, Hans Wirthumer; über tausend Ichneumoniden von Abt Leander Czerny; Kribbelmücken, *Melusina (Simulium) reptans* L. aus der Umgebung von Weyer, die außer einigen Jungrindern auch einen Stier durch ihr Massenaufreten getötet haben. Diesen Beleg verdanken wir Herrn Veterinärarzt Dr. Josef Arnreiter in Weyer. Das Massenaufreten wurde auch in Pettenbach beobachtet. Wie jedes Jahr konnten wir auch im Berichtsjahre reiche Spenden an Schmetterlingen verzeichnen. Sie stammen von Herrn Emil Hoffmann, der uns auch Cotypen überließ, von Herrn Josef Klimesch, Herrn Hans Fabigan (Nachweise aus dem Reich und den östlichen Mittelmeerländern) und Herrn Roman Wolfschläger mit Funden aus Syrien, Kleinasien, Sardinien, Sizilien usw.

Interessante Einzelfunde spendeten: Herr Kreisjägermeister Ing. E. Greuter (ein Zwergsägerweibchen, zwei Goldregenpfeifer), Herr Förster K. Miesbauer (ein Zwergsägermännchen), Herr Kreisjägermeister V. Ladenbauer (einen Kuckucksweißling), Herr Dr. Konrad Fingerlos (einen Pfeifenten-Erpel und einen Fasanweißling), Herr Eichmeister Alois Watzinger (einen östlichen Mäusebusard, *Buteo buteo vulpinus* (Gloger), der am 21. Februar 1942 verhungert an der Marienbrücke in Gmunden gefunden wurde), Herr Heinrich Auinger (einen

Sumpfrohrsänger) und Herr Robert Angerhofer (einen Moorenten-Erpel). Von Revierjäger Michael Berger in Windischgarsten erwarben wir einen großen weiblichen Steinadler, der sich in einer verblendeten Fuchsfalle gefangen hat.

Von Herrn Dr. Konrad Fingerlos bekamen wir noch einen gelbgefärbten Feldhasen. Ihm fehlen die grauen und dunkelbraunen Farben. Herr Baudirektor i. R. Ing. Gustav Giebl spendete uns Abwurf und Schale von Rothirschkümmern aus dem Kürnberg bei Linz.

1943.

Herr Prof. Karl Wessely hat seine Aufsammlungen von Lumbriciden und deren Determination zu einem gewissen Abschluß gebracht. Der Kontakt mit dem Institut für Grünlandwirtschaft in Admont wurde aufrecht erhalten. Auskünfte über das Vorkommen von Schädlingen erfolgten an die Hochschule für Bodenkultur, die Landesbauernschaft Oberdonau und viele Privatpersonen. Herr Direktor Priesner bearbeitete die Staphyliniden und Herr Regierungsrat Kloiber fortlaufend das Hymenopteren-Material. Herr Emil Hoffmann war mit der weiteren Zusammenfassung und Bearbeitung der Schmetterlingsammlung beschäftigt. Von der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft wurden die Fundorteintragungen in die Lepidopteren-Kartei bei gleichzeitiger Überprüfung der Belegstücke fortgesetzt. Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft sprachen:

Otto Christl: 1. Wärmeexperimente an *Vanessa io* L.; Freilandaberration *V. irene* Prüff. als Ergebnis. 2. Neufunde von Linz, und zwar *Xanthia citrigo* L., *Lithostegia griseata-insularia* Th. Mieg. 3. Kreuzungszucht von *Pieris napi* L. ♂ x *bryoniae* O. ♀; Ergebnis 1 ♂ 1 ♀ *bryoniae*-ähnlich. 4. Puppen mit und ohne Stacheln von *Pieris brassicae* L. Emil Hoffmann: 1. Die Entomologen Christian Brittinger und Heinrich Groß aus Steyr. 2. *Coenonympha arcania* L. und *C. satyrion* Esp. 3. *Parnassius phoebus styriacus* Fruhst. und *Pieris bryoniae* ab. *flavometa* Schima aus Salzburg. 4. Die Entomologen Ignaz Schiffermüller und Johannes Antonius Scopoli. 5. *Lycaena argus* L.-Gruppe (Genitalpräparate). 6. Libellen der Ostmark. Karl Kusda: 1. *Zygaena saraptensis* Krul.; neue Form ähnlich *Z. purpuralis* Brunn. 2. Ausbeute aus dem Pitztal und 3. Zierbitzkogel. Josef Klimesch: 1. Genitalpräparate von Lepidopteren. 2. Schädliche Kleinschmetterlinge. Karl Dolak: Biologie und Systematik der Trichopteren.

Überzählige Präparate und Wandtafeln wurden in großer Anzahl an Oberschulen im Gau abgegeben.

Herr Prof. Pop in Kolozsvár überließ uns Lumbriciden aus Ungarn, Siebenbürgen und dem übrigen Rumänien. Das Material ist von ihm determiniert.

Aus dem Nachlaß von Herrn Hofrat Ing. Carl Mayr, dem ehemaligen Obmann des Mikroskopischen Vereines in Linz, übergab uns seine Tochter, Frau Vlada, viele mikroskopische Präparate von niederen Tieren und histologische Präparate von pathologischen Organen des Menschen.

Herr Hoffmann spendete uns eine große Serie von Libellen, Schmetterlingen und anderen Insekten, außerdem erhielten wir noch von Herrn Heinz Frühwirt seine Schmetterlingsammlung.

Erwerbungen von Wirbeltieren, die besonders erwähnenswert sind: Direktor Josef Pilsz, Vorderweißenbach, zwei Kreuzottern; Dr. Konrad Fingerlos, Fischreiherr; Förster Karl Mießbauer, alter Spießenten-Erpel; Forstoberverwalter Franz Janovsky, Ohrad, Silbermöve, Kormoran; Josef Kotal, Heger, junger Kuckuck; Otto Feichtinger, Wespenbussard; Johann Hinterleitner, Wiedehopf; Hans Paulus, zwei Mäusebussarde; Schuldirektor Ernst Putz, Tüpfelsumpfhuhn; Revierjäger Heinrich Horner, Wespenbussard und Hühnerhabicht; Forstmeister Kurt Mathes, Kormoran und Prachtttaucher (*Colymbus arcticus*) vom Baggersee am rechten Traunufer; Bernhard Stolz sen., Schädel und andere Skeletteile von verschiedenen Vogelarten und Säugern, eine Anzahl Kleinsäugerbälge und die Frühgeburt eines Rehes, die auf einem Felde in St. Martin, Mühlkreis, gefunden wurde. Ing. Gustav Giebel, Rehgeißschädel mit Stirnzapfen; Prof. Dr. Franz Spillmann, eine Anzahl Bälge und Schädel von Säugern aus Ecuador, Nord-Carolina, Niederdonau und der Umgebung von Linz. Bei der Blausäurevergasung der Kirche von St. Wolfgang wurde eine große Anzahl Riesenfledermäuse getötet. Herr Slupetzky übergab uns 33 Stück. Es waren lauter Weibchen.

Von Herrn Karl Fritsche in Wesermünde-Mitte wurde eine größere Serie Vogelbälge angekauft. Es sind fast durchwegs Palaearkten, darunter ein *Accipiter nisus salamancae* v. Jord. u. Steinb., von H. Grün in Lineres de Riofrio, gesammelt.

Aus dem Stift St. Florian wurden die ganzen zoologischen Sammlungen übertragen. Zu erwähnen sind: Säuger in Stopfpräparaten (heimische Arten und einige Exoten), Flüssigkeitspräparate mit Fledermäusen, anderen Kleinsäugern und Embryonen. Schädel und andere Skeletteile, darunter auch die Unterkiefer von einem Biber und der Penis eines Grönlandwales von fast zwei Meter Länge. — Vögel: Schädelskelette, Vogelnester, Eiersammlung, besonders auch von Hühnerrassen und 565 Stopfpräparate heimischer Vogelarten. Diese Vogelsammlung wurde nach Czerny (Kunst- und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian) durch den Chorcherrn und Pomologen Josef Schmiedberger 1821 angelegt und nach 1854 durch den ständischen Beamten Josef Hinterberger, der auch ornithologische Arbeiten verfaßt hat, vermehrt und neu aufgestellt. Hinterberger legte auch zwei Fundortverzeichnisse an, die sich der Unter-

zeichnete im Jahre 1914 abschreiben ließ. Die Originale sind seit dem Tode des Stiftskustos, Dr. Josef Ackerl, verschollen. Diese Vogelsammlung enthält: 2 Bartgeier aus Griechenland und Savoyen, 5 Seeadler, 3 Steinadler, 2 Schreiadler, Schlangennadler von Enns, 1854, 2 Habichtseulen von St. Florian und Tyllisburg (diese Eule ist heute ausgestorben), 1 Paar eines noch unvermischten Jagdfasans. (Diese Bälge haben bereits Seltenheitswert erlangt.) Zwergtrappe von Asten (heute ausgerottet; hatte in Oberdonau vor 100 Jahren den Namen „Hoadhenn“), Kranich von Ottensheim und viele andere Seltenheiten.

Andere Wirbeltiere: 108 Zentimeter langer Panzer einer Suppenschildkröte, Panzer einer europäischen Seeschildkröte und noch andere Schildkrötenpanzer. Über 70 Flüssigkeitspräparate von Schlangen, 20 von Lurchen, 30 von Fischen, 12 Salpen. Ein umfangreiches Material an Spinnentieren, Krebsen und Tausendfüßlern sowie Echinodermen, Würmern, Hydrozoen, Korallen, Schwämmen und viele Präparate über die Entwicklung einzelner Tierarten wurden unseren Sammlungen eingegliedert. Die **Insekten**sammlung legte Schmiedberger an und Hinterberger hat sie ausgestaltet. Leider sind keine Fundorte an den Exemplaren befestigt. Wie jedes Stift hatte auch St. Florian seine **Chonchylensammlung**. Sie galten als repräsentativ und vielleicht auch als Kapitalsanlage in der Zeit um 1800. Sie enthält über zweitausend Schnecken und zirka tausend Muscheln. Die Anfänge dieser Sammlung reichen zurück auf das Jahr 1750; der weitaus größte Teil wurde aber im Jahre 1802 von dem Wiener Bankier und Mineralogen Friedrich van der Nüll um 1500 Gulden angekauft, wie Czerny berichtet. Man berauschte sich in dieser Zeit an dem Perlmutterglanze und hat die Sammlungen überzählt.

Aus dem **Stifte Schlägl** wurde eine große, weit über 12.000 Stück umfassende Schnecken- und Muschelsammlung übernommen. Sie war in vier prächtig eingelegten Kästen mit vielen Laden und hohen verglasten Aufsätzen untergebracht, aber vernachlässigt. Die ursprüngliche Vermutung, daß es sich dabei auch um die Conchylensammlung des Linzer Bischofs Sigismund von Hohenwart, der im Jahre 1825 starb und Naturhistoriker war, handeln könne, scheint sich nicht zu bewahrheiten.

Dr. Th. Kerschner.

5. Technologie.

1942.

Durch die Übernahme von Stiftssammlungen war auch auf diesem Gebiete der Zuwachs ein erfreulicher. Die wichtigsten Gegenstände seien in schlichter Folge angeführt:

Aus Hohenfurth: Elektrische Apparate aus dem 18. Jahrhundert, und zwar 4 Stück große Leidener Flaschen, 1 Kugelelektrisiermaschine, 2 Scheibenelektri-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Landesmuseum. Zoologie. 385-391](#)